

Guter Pflanzenschutz im Kartoffelanbau



 **unika**

Union der Deutschen
Kartoffelwirtschaft e.V.

DIE OPTIMALE INTENSITÄT

„So viel wie nötig, aber so wenig wie möglich“, das ist der Leitgedanke beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln im Kartoffelanbau. Guter Pflanzenschutz findet immer integriert statt und berücksichtigt diverse Einflussfaktoren, wie Fruchtfolge, Sortenwahl und Bodenbearbeitung. Pflanzenschutzmittel kommen dann zum Einsatz, wenn Schädlinge, Pilze oder Unkräuter nicht ausreichend durch das Gesamtsystem kontrolliert werden können.

Zur Information über notwendige Pflanzenschutzmaßnahmen stehen verschiedene Hilfsmittel zu Verfügung, die von der Praxis genutzt werden können:

- Aktuelle Warnhinweise und Angebote von Official- und privater Beratung über notwendige Pflanzenschutzmaßnahmen
- Prognosemodelle und -systeme über den Befallsverlauf (z.B. regionale Phytophthora-Prognose), Bereitstellung durch Pflanzenschutzdienste und zahlreiche Pflanzenschutzunternehmen
- Leitlinien des integrierten Pflanzenschutzes im Kartoffelanbau (<https://unika-ev.de/index.php/publikationen/leitlinien>)

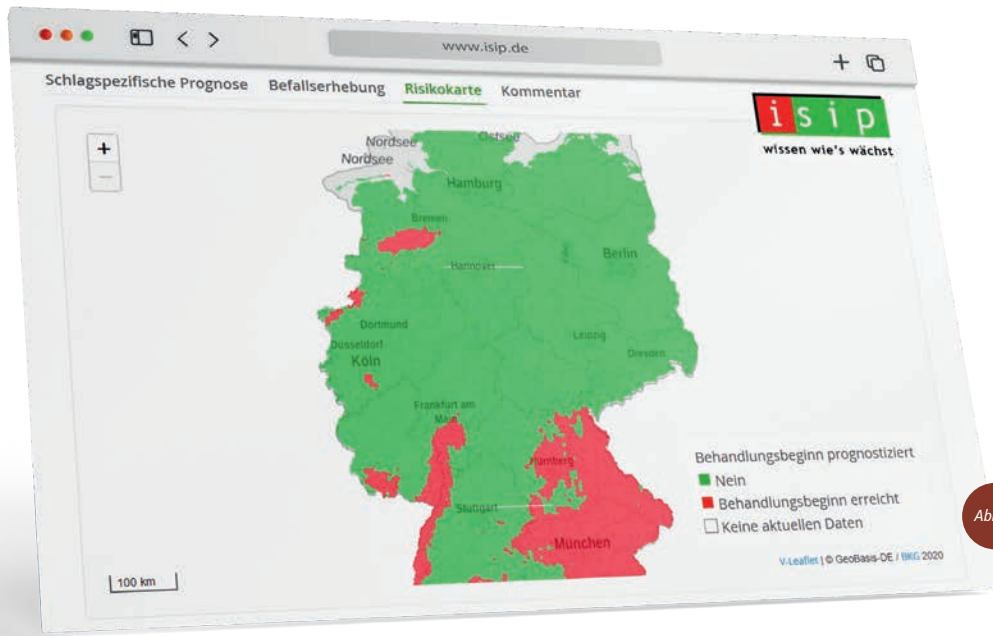


Abb. 1

Abb. 1: Ergebnisdarstellung der Regionalprognose von SIMBLIGHT 1

SORGSAMER UMGANG UND SACHGERECHTE ANWENDUNG SIND PFLICHT

Der Schutz von Mensch, Tier und Naturhaushalt ist ebenso wichtig wie der umsichtige Einsatz von Pflanzenschutzmitteln auf der zu behandelnden Fläche, insbesondere bei direkter Nachbarschaft zu sensiblen Kulturen, Gewässern und Biotopen. Bei der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln sind die Grundsätze der guten fachlichen Praxis, die Anwendungsbestimmungen sowie die Hinweise in der Gebrauchsanleitung strikt zu beachten. Eine witterungsbedingte Verfrachtung von Wirkstoffen in Nichtzielkulturen, Gewässer und andere, besonders schützenswerte Lebensräume gilt es zu verhindern. Alle Pflanzenschutzmaßnahmen müssen aufgezeichnet und durch geeignete Methoden auf ihren Erfolg hin überprüft werden. Eine gute Kommunikation beugt Nachbarschaftskonflikten vor und ermöglicht im Falle eines aufgetretenen Schadens eine faire Regulierung.

Die nachfolgenden Tipps und Empfehlungen helfen bei der Planung sowie Durchführung von Pflanzenschutzmaßnahmen und beugen einem Eintrag in sensiblen Kulturen bzw. Bereichen (z.B. Gewässer, Bioanbau, Gemüse, Kräuter) vor:

1. Die Pflanzenschutzmaßnahme gut planen

- Pflanzenbestände hinsichtlich ihrer Entwicklung und ihres Gesundheitszustandes beobachten. Erst dann agieren, wenn ein Befall mit Schadorganismen als bekämpfungswürdig eingestuft wird. Erfahrungen und Beobachtungen der Vorjahre berücksichtigen.
- Sortenspezifische Empfindlichkeiten, aktuelle Beratungsempfehlungen und Warndiensthinweise zur Entscheidung hinzuziehen.
- Pflanzenschutzmittel nur bei seriösen Anbietern kaufen.
- Bei Mittelauswahl das für die jeweilige Situation am besten geeignete Pflanzenschutzmittel bevorzugen. Tankmischungen erfordern ggf. gründliche Abwägung ihrer Vor- und Nachteile.

- Geeignete Strategie für Anti-Resistenzmanagement durchführen: Wechsel der Wirkstoffgruppen, Wirkstoffkombinationen, Reduzierung der Behandlungshäufigkeit.
- Kollegialer nachbarschaftlicher Austausch als vorbeugende Maßnahme, insbesondere auch zum Schutz angrenzender Nichtzielkulturen. Erntetermin von Nachbarkulturen beachten und sich ggf. mit dem Nachbarn abstimmen.
- Sicherheitsabstand zu Nachbarfläche, Nichtkulturland und Gewässern einhalten.
- Dosierung gemäß den Hinweisen der Pflanzenschutzdienste und der Pflanzenschutzmittelhersteller wählen.
- Fahrgassen zur Orientierung anlegen oder andere Hilfen nutzen, um Überlappungen zu vermeiden.
- Pflanzenschutzmaßnahmen aufzeichnen.



Abb. 2

Abb. 2: Alle Pflanzenschutzmaßnahmen planen und aufzeichnen.

2. Gute fachliche Praxis einhalten, Abdrift bei Applikation verhindern

- **Aktuelle** Anwendungsbestimmungen einhalten und Abstandsauflagen beachten.
- Pflanzenschutzmaßnahmen standort-, kultur- und situationsbezogen durchführen und Anwendung auf das notwendige Maß beschränken. Option einer Teilflächen-/Randbehandlung prüfen.
- Auflagen zum Bienenschutz beachten, Anwendungsverbote für bienengefährliche Produkte oder Tankmischungen gelten in Kartoffelbeständen mit blühenden Unkräutern oder/und Blattlausbefall (Honigtaubildung).
- Windgeschwindigkeit max. 3–5 m/s, Windrichtung beachten, bevorzugte Anwendung in den windarmen Morgen- und Abendstunden.
- Fahrgeschwindigkeit max. 6–8 km/h, Luftfeuchte > 60 %, Temperatur < 25° C.
- Spritzgestänge max. 50 cm über der Zielfläche.
- Benötigte Spritzmenge genau berechnen.
- Tankinhalt sofort nach Ansetzen der Spritzmenge ausbringen.

Zusätzliche Anwendungsbestimmungen bzgl. Windgeschwindigkeit, Fahrgeschwindigkeit, Wassermenge, Abdriftminderung, Temperatur u.a. beim Einsatz von Bodenherbiziden (Prosulfocarb, Clomazone) beachten.



Abb. 3

Abb. 3: Mobile Wetterstation

3. Moderne Technik einsetzen und richtig einstellen

- Nur geeignete, funktionstüchtige und geprüfte Pflanzenschutzgeräte (Spritzen-TÜV) verwenden.
- Abdriftmindernde Technik einsetzen und richtig einstellen (Injektordüsen, Randdüsen), Überspritzen nicht zu behandelnder Randstreifen verhindern.
- Mit groben Tropfen spritzen: Die Tropfengröße entscheidet – grobe Tropfen sind schwerer, weniger windanfällig und verdunsten langsamer.
- Geräte regelmäßig warten und pflegen.
- Innovative Pflanzenschutzgeräte nutzen (Abdrift und Risikominderung), weitere Information beim JKI Institut für Anwendungstechnik im Pflanzenschutz (<https://www.julius-kuehn.de/at/>).



Abb. 4

Abb. 4: Pflanzenschutzspritze in Aktion.

4. Spritzgerätereinigung sorgfältig durchführen

- Technisch bedingte Restmengen im Tank beachten und verdünnt (1:10) auf der Fläche ausbringen.
- Mögliche Restmengen in Tank-, Haupt-, Düsenfilter und Leitung berücksichtigen.
- Innen- und Außenreinigung auf nicht versiegelten Flächen durchführen: kein Eintrag in Gewässer und Kanalisation!

ERZEUGUNG MIT VERANTWORTUNG!

Pflanzenschutzmittel spielen eine wichtige Rolle bei der Erzeugung von Kartoffeln. Dafür müssen sie dort wirken, wo ihr Nutzen von Nöten ist: auf den zu schützenden Kartoffelpflanzen. Nicht aber auf angrenzenden Flächen, egal ob landwirtschaftlich oder nicht-landwirtschaftlich genutzt, denn

→ unerwünschte Einträge in Nichtzielkulturen können dazu führen, dass die Ware nicht vermarktet werden darf. Unerwünschte Einträge in nicht landwirtschaftlichen Flächen können zum Verbot der Pflanzenschutzmittel führen, die dann wiederum für den Schutz der Kulturen fehlen.

Strenge Zulassungskriterien für Pflanzenschutzmittel sorgen dafür, dass qualitativ hochwertige Kartoffeln produziert werden bei gleichzeitiger Einhaltung eines hohen Schutzniveaus für Mensch, Tier und Naturhaushalt.

SPRECHEN SIE MIT IHREM NACHBARN!

- Nehmen Sie bei der Bewirtschaftung insgesamt Rücksicht.
- Sprechen Sie Ihre Pflanzenschutzanwendung mit dem Nachbarn ab. Sensibilisieren Sie Ihre Mitarbeiter für die Thematik.
- Schulen Sie Ihre Mitarbeiter und sich selbst regelmäßig, nehmen Sie die Angebote des Pflanzenschutzdienstes und der Pflanzenschutzunternehmen in Anspruch.

Zur guten fachlichen Praxis gehört auch eine gute Kommunikation mit denjenigen, die nicht landwirtschaftlich gebildet sind, wie auch die Rücksichtnahme auf Umstehende und Anwohner (Mindestabstände einhalten). Unnötige Konfliktfelder (z.B. Fahren am Wochenende) vermeiden.



Abb. 5

Abb. 5: Die richtige Kommunikation hilft, Konflikten vorzubeugen.

Herausgeber

Union der Deutschen
Kartoffelwirtschaft e. V. (UNIKA)

Schumannstraße 5
10117 Berlin

info@unika-ev.de
www.unika-ev.de

Redaktionsteam

UNIKA-Fachkommission Phytosanitäre Fragen/
Arbeitsgruppe Pflanzenschutz

Fotos

Deckblatt:

Hintergrund: Landwirtschaftlicher Beratungsdienst Kartoffelanbau Heilbronn e.V.

Bilder Mitte: Links: Syngenta Agro GmbH

Rechts: Böhm-Nordkartoffel Agrarproduktion GmbH & Co. OHG

Unten: Böhm-Nordkartoffel Agrarproduktion GmbH & Co. OHG

Abb 1: Zentralstelle der Länder für EDV-gestützte Entscheidungshilfen und Programme
im Pflanzenschutz (ZEPP)

Abb 2: Mavo / shutterstok.com

Abb 3: T. Koller, Greilsberg

Abb 4: Syngenta Agro GmbH

Abb 5: Landwirtschaftlicher Beratungsdienst Kartoffelanbau Heilbronn e.V.